



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 28.03.2024 07:50 Uhr | Stefan Wiesel

Zum Weinen

Es tut mir leid. Das ist heute ein Tag zum Weinen. Zumindest in der Tradition des Christentums. Denn der Name dieses Tages heißt bei Christinnen und Christen: Gründonnerstag. Der Name kommt nicht von der Farbe Grün, sondern vom althochdeutschen Wort "greinen". Und das bedeutet weinen und bezieht sich auf das Weinen über Jesus von Nazareth, den seine Freundinnen und Freunde durch ein Todesurteil verlieren werden. Ich formuliere es mal ganz allgemein: Es geht um die Tränen, die sich lösen, wenn Menschen loslassen müssen.

Ein berühmtes Bild des Streetartkünstlers Banksy macht das für mich sichtbar und spürbar. Vor ein paar Wochen stand ich sehr lange in der Popup Ausstellung in Köln davor. Ich war zu Tränen gerührt. Ein Mädchen lässt einen herzförmigen Luftballon los. Sie greift mit der linken Hand ins leere. Der Ballon fliegt davon. Der Griff in die Luft lässt den Schmerz des Mädchens über den Verlust erahnen. Mir scheint, das Weinen ist bildhaft zu hören. Und auch ich spüre eine Trauer in mir.

Es kommt mir so vor als ob der Schmerz dem davongleitenden Luftballon stumm hinterherfliegt. – Verlust und Sehnsucht liegen in diesem Bild. Verlust, der mit Schmerz verbunden ist und Sehnsucht, die der herzförmige Ballon ausdrückt.

Ich frage mich, ob das Mädchen den Ballon noch einmal zu fassen bekommt? – Vermutlich nicht. Sie steht starr da und schaut fassungslos dem Ballon hinterher. Vermutlich ist der Ballon für immer verloren. Aber sicher ist das nicht. So bleibt es offen und der Abstand zwischen der leeren Hand des Mädchens und dem herzförmigen Ballon eröffnet für mich einen Moment, wie einen Schwebezustand, der noch etwas Hoffnung in sich trägt. Neben diesem berühmten Bild hängt noch eine Nachbildung einer weiteren Kunstaktion, die das Bild des Mädchens mit dem Luftballon erfahren hat.

Auf einer Auktion wurde das Bild in seinem goldenen Rahmen plötzlich und unerwartet geschreddert – zumindest ein Teil. Das lief plötzlich automatisch ab. Denn der Künstler hatte einen Schredder in den Rahmen eingebaut. Somit wurden definitiv das Mädchen und der Luftballon voneinander getrennt. Das Bild des Mädchens hängt in Papierstreifen unter dem Rahmen. Nur der Luftballon schwebt weiter als zusammenhängendes Bild in der Luft. Ich kannte zwar die Kunstaktion. Doch jetzt erst nehme ich wirklich wahr: Das Mädchen ist zerstört. Es zerreißt mich, diese Zerstörung zu sehen.

Der herzförmige Luftballon jedoch schwebt weiter. Bei aller Zerstörung schwebt noch etwas liebevoll in der Luft. Für mich erzählen dieses berühmte Bild von Banksy und die Schredderaktion irgendwie auch von dem Abschied Jesu von seinen Freundinnen und Freunden, den Christinnen und Christen heute am Gründonnerstag begehen. Jesus geht in den Tod. Es fällt ihm gewiss nicht leicht. Tränen und Abschiedsschmerz liegen in der Luft. Er legt seine ganze Liebe in diese Abschiedsszene und lässt los. Niemand weiß, was aus dieser Liebe wird. Er lässt sie los, wie den Luftballon in Banksys Bild. Dieser Abschied ist schwer. Ob seine Freundinnen und Freunde damit gehant haben, wieviel Zerstörung noch auf Jesus zukommt? – Vermutlich nicht.

Vielleicht standen sie ähnlich entsetzt vor dem Abschied Jesu, wie Menschen vor dem halb geschredderten Bild von Banksy. Das ist wirklich zum Weinen. Und doch ist da noch der Luftballon in Herzform. Für mich ein Zeichen dafür, dass noch etwas Liebe weiter im Raum schwebt. Bei allem Entsetzen, bei allen Tränen des Abschieds wünsche ich ihnen heute auch Augen für die Liebe, die weiterhin in der Luft schwebt.
Viel Kraft für diesen Tag wünscht Stefan Wiesel aus Essen.